

# Mit Leidenschaft und Dankbarkeit

## Pastor Holger Tietz geht nach 36 Jahren in der Leester Gemeinde in den Ruhestand

VON STEPHEN KRAUT

**Weyhe-Leeste.** Eigentlich war Leeste für Pastor Holger Tietz zunächst nur die zweite Wahl. Der gebürtige Hamburger und seine Frau, ebenfalls aus der Elbestadt, wollten eigentlich näher an der Heimat arbeiten. Doch es gab im Hamburger Umland nur wenige freie Stellen. Tietz verzichtete auf die dortigen Posten und ging dafür nach Leeste. „Es lag gut an der A1 Richtung Hamburg“, gibt er lachend zu. Doch die Zeit, in der der Pastor schnell aus Leeste weg wollte, ist lange vorbei. Mit Dankbarkeit blickt er auf seine 36-jährige Tätigkeit in der Leester Kirchengemeinde zurück. Am 27. Januar geht er in den Ruhestand.

„Eigentlich wollte ich noch nicht aufhören“, berichtet Tietz sogar. „Aber damit verbunden wäre eine andere Aufgabe, und meine Schäfchen würden es wohl schlecht verstehen, wenn ich auf einmal in anderen Kirchengemeinden in der Region tätig wäre“, glaubt er. Und fügt mit Blick auf die anstehende freie Zeit hinzu: „Ich habe einige Hobbys und eine wunderbare Ehefrau. Auch den Freundeskreis können wir wieder pflegen.“ Gerade für Freundschaften habe man als Pastor nicht immer Zeit, „ich muss oft arbeiten, wenn andere frei haben“, erklärt er. Trotzdem wird die Begeisterung, mit der der 65-Jährige seinen Beruf – vor allem in Leeste – ausgeübt hat, schnell deutlich. „Ich habe viel menschliche Bestätigung und Wertschätzung erfahren“, sagt Tietz. Das habe sich in der Beteiligung an den Gottesdiensten ebenso gezeigt, wie durch persönliche Nachrichten. „Ich habe viel Weihnachtspost erhalten, da war eine Menge Liebe dabei“, freut er sich. Und auch das Pfarrhaus in Erichshof hat das Ehepaar ins Herz geschlossen. „Das war damals auch ein Aspekt für diese Stelle. Es liegt sehr geschützt, das ist für Kinder deutlich besser“, sagt er. Trotzdem sei man am Stadtrand von Bremen immer zentral gewesen.

Aber Holger Tietz ist nicht nur als Pastor tätig, sondern auch als Notfallseelsorger der Weyher Feuerwehr sowie als Gastdozent an der Niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz in Loy. Der Feuerwehr will er auch weiterhin erhalten bleiben. Von dort habe es ebenfalls immer wieder positive Rückmeldungen gegeben. „Einige Feuerwehrleute haben zu mir gesagt, dass jetzt, wo ich einer von ihnen bin, die Schwelle niedriger ist, zu mir zu kommen“, berichtet Tietz.

Erst sei er sprachlos gewesen, als er das hörte, „aber die Kirche ist für viele Menschen ein Ort, der eine Menge Respekt ausstrahlt. Und sie ist ein Ort, an dem Menschen oft Enttäuschung erfahren haben“, so der scheidende Pastor. Deswegen sei es ihm stets wichtig gewesen, eine Kirche zu bieten, die nicht nur in Krisen für die Menschen da ist, sondern „mit im Leben steht und die Leute da abholt, wo sie stehen“, formuliert er seinen eigenen Anspruch.

Um ein Haar aber hätte Tietz diesen Anspruch nicht in Leeste, sondern in Tokio weiterverfolgt. Denn er und seine Frau hatten sich nach rund acht Jahren dafür entschieden, nach Asien zu gehen, die Evangelische Kirche Deutschland (EKD) hatte sie laut Tietz bereits auserkoren. Allerdings habe sich ein anderer Pastor durch Kontakte „vorgedrängt“, berichtet er. „Stattdessen wurden uns Stellen in Bangkok und Sydney angeboten“, erinnert Tietz sich. Doch die Familie blieb lieber in Leeste. Der Pastor ergänzt: „In einer Gemeinde zu arbeiten, ist sowieso das Tollste.“ Im Laufe der Jahre habe es auch immer wieder Angebote für andere Stellen gegeben, aber der Pastor blieb Leeste treu – und übernahm dort immer wieder zusätzliche Aufgaben.

„Es gab Zeiten, in denen ich weg wollte“, stellt Tietz dennoch klar. „Aber wenn ich zurückblicke, merke ich: Alles, was ich damals gesucht hatte, habe ich hier.“ Dazu gehört auch ein großer Zuspruch aus der Bevölkerung, sagt Tietz. Damit meint er die Resonanz bei Veranstaltungen, aber auch die Unterstützung von Förderverein und Einwohnern, etwa für die neuen Kirchenglocken (wir berichteten). Und auch der Runde Tisch, der immer wieder Aktionen gegen Rassismus und Ausgrenzung organisiert, gehöre dazu. „Ich bin froh, dass wir hier mit dem Rathaus und verschiedenen politischen Gruppen auf Augenhöhe daran arbeiten können“, erklärt er. Die Gemeinde Weyhe positioniere sich in diesen Themen klar, „das macht mich stolz“, betont er. Aber auch die Kooperation mit der Felicianusgemeinde habe stets gut funktioniert. „Eine konstruktive Rivalität ist auch immer wieder vorhanden gewesen, aber das ist nicht verkehrt“, so Tietz und weiß einen Vergleich aus dem privaten Umfeld: „Ich kenne auch viele Werder-Bremen-Fans“, sagt der gebürtige Hamburger schmunzelnd.

Holger Tietz muss nicht lange überlegen, wenn er nach weiteren positiven Umständen



Er verlässt die Kirche, in der er 36 Jahre lang gewirkt hat: Am 27. Januar geht Leestes Pastor Holger Tietz in den Ruhestand.

FOTO: MICHAEL BRAUNSCHÄDEL

seines Berufs gefragt wird. „Man lernt sehr viele Menschen kennen, in glücklichen, wie in traurigen Umständen. Diese Menschen halten einem die Treue.“ Sorgen um die Zeit im Ruhestand macht er sich aber nicht, lediglich seine Frau habe Bedenken geäußert: „Sie weiß, ich bin ein Mensch, der gerne mit vielen Leuten zusammen ist“, sagt Tietz. Dahingehend könne es schon sein, dass ihm etwas fehlt. Aber der Pastor erklärt auch: „Ich habe das gut verarbeitet und weiß, in welche Rich-

tung es gehen wird.“ Und so steht für ihn auch fest, wie der Abschied aussehen wird. „Ich gehe in tiefer Dankbarkeit für die ganze Wertschätzung, die mir entgegengebracht wurde, aber ohne Wehmut.“ Schließlich verabschiedet sich Tietz, der inzwischen in Stuhr wohnt, auch nicht ganz, bei der Feuerwehr ist er auch weiterhin für die Menschen im Einsatz.

Pastor Holger Tietz wird am Sonntag, 27. Januar, ab 15 Uhr feierlich in der Marienkirche Leeste verabschiedet.